

14. Deutscher Kongress für Präventive Zahnmedizin Therapieerfolge langfristig sichern – gewusst wie!

Wir alle kennen sie, die am häufigsten gestellte Frage in der zahnärztlichen Praxis: „Herr /Frau Doktor ... und wie lange kann die Füllung (Krone, Brücke...) bzw. der jetzt erreichte Zustand (z.B. nach einer systematischen Parodontaltherapie oder kieferorthopädischen Behandlung) dann halten?“ Wir alle kennen auch die häufigste Antwort: „Es kommt darauf an...!“ „Therapieerfolge langfristig sichern... – gewusst wie!“ war deshalb das Thema dieses Kongresses. Nicht nur die Behandlung selbst, auch ihr dauerhafter Erfolg ist Aufgabe für Zahnärzte und Patienten gleichermaßen. Das stellt eine Herausforderung für das gesamte Praxisteam, aber auch für den Patienten dar. Nur eine kontinuierliche Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gruppen führt zu einem optimalen Therapieergebnis.

Auf dem 14. Deutschen Kongress für Präventive Zahnheilkunde, der vom 14. bis 15. Oktober 2005 in Frankfurt am Main stattfand, gab es hinreichend Gelegenheit, die entscheidenden Parameter für einen dauerhaften Behandlungserfolg in der Zahnheilkunde im Allgemeinen und speziell in Parodontologie und Implantologie zu diskutieren. Der Ministerpräsident von Hessen, Roland Koch, betonte in seinem schriftlichen Grußwort: „Die persönlichen Begegnungen auf medizinischen Kongressen sind ungeachtet der modernen Kommunikationsmöglichkeiten nach wie vor wichtig. Sie sind auch heute noch eine hervorragende Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu pflegen und Informationen über Forschungsfortschritte zu erhalten.“ Ebenso eignen sie sich für Ehrungen: Im Rahmen eines kleinen Festakts zur Kongresseröffnung wurde der Prophylaxe-Wegbereiter und Publizist Friedrich Römer, unter anderem Gründer der Aktion zahnfreundlich e.V., mit deren erster Ehrenmedaille ausgezeichnet. Ihr jetziger Vorstand PD Dr. Stefan Zimmer bedankte sich so

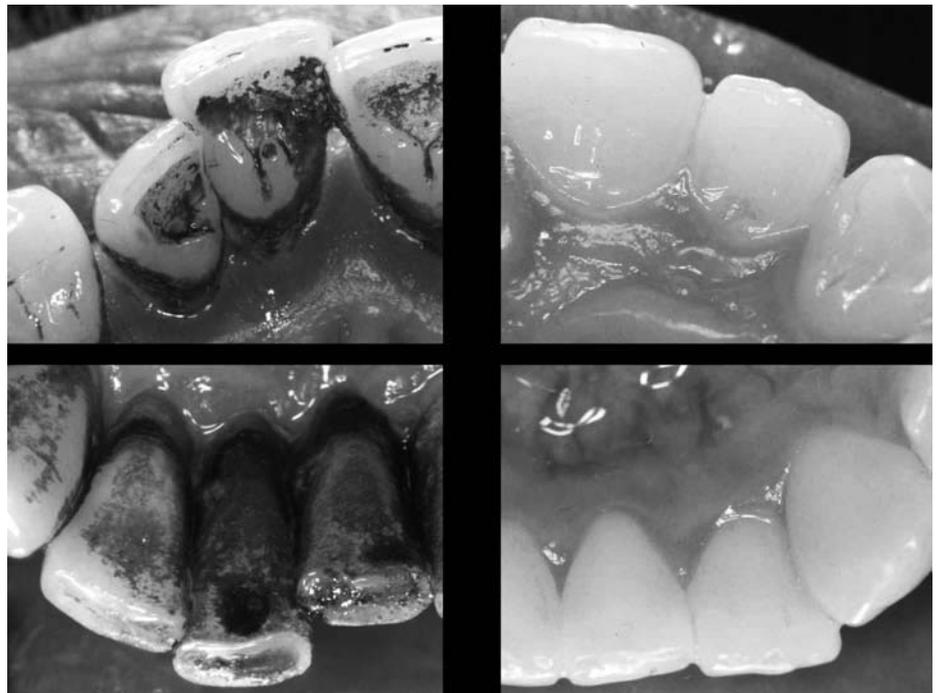


Abb. 1: Dr. Christoph A. Ramseier: Palatinale Ansichten der Zähne und der Gingiva eines Rauchers und einer Nichtraucherin: 43-jähriger Raucher links (30 – 40 Zigaretten pro Tag) im Vergleich mit einer 17-jährigen Nichtraucherin rechts. Deutliche ästhetische Unterschiede (!) einerseits sowie andererseits Zeichen der parodontalen Entzündung wie Rötung und Schwellung der Gingiva.

für das jahrzehntelange persönliche Engagement zur Verbesserung der Zahngesundheit in Deutschland. Mit seinem Glückwunsch an Friedrich Römer verband er noch einen besonderen Höhepunkt: „Bis zum heutigen Tage haben Sie trotz Ihres erfolgreichen Berufslebens eine Besonderheit noch nicht erleben dürfen: Der erste Empfänger einer neu geschaffenen Auszeichnung zu sein, die in Zukunft den Namen *Friedrich-Römer-Medaille* tragen soll!“

Eröffnet wurde der Kongress mit hochkarätigen Experten und Wissenschaftlern – initiiert und veranstaltet von der *blend-a-med* Forschung – von der wissenschaftlichen Leitung, die in diesem Jahr Prof. Dr. Peter Eickholz (Direktor der Frankfurter Poliklinik für Parodontologie am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kie-

ferheilkunde), Prof. Dr. Johannes Einwag (Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart) und Dr. Dieter Langsch (Leiter der *blend-a-med* Forschung, Schwalbach) übernommen hatten. In den Grußworten der ersten Redner zeichnete sich schon die Spannung auf die kommenden Tage ab: Welche Ergebnisse stellen die Experten vor? Hängt es ab von der Behandlungsstrategie, dem Material, der Geschicklichkeit des Zahnarztes und seines Teams bei der Therapie und professionellen Prophylaxe – oder der Compliance des Patienten...? Die Veranstalter hatten auch in diesem Jahr wieder ein ausgewogenes und interessantes Programm mit aktuellen Themen für Zahnärzte und Praxisteams zusammengestellt, aus dem jeder etwas für die tägliche Praxis mitnehmen konnte. Daraus sollen hier nur zwei besondere Highlights erwähnt werden:

Dr. Christoph A. Ramseier (Klinik für Parodontologie und Brückenprothetik, Universität Bern, Schweiz) zeigte die deutlichen Unterschiede zwischen Rauchern und Nichtrauchern anhand des Gebisszustandes (Abb. 1). Ein deutlicher Hinweis, das Rauchen aufzugeben oder – noch besser – gar nicht erst anzufangen. Professor Dr. Thomas Kocher (Leiter der Abteilung Parodontologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald) zeigte, wie stabil bei regelmäßigem Recall zur professionellen Zahnreinigung auch ein vorgeschädigtes Gebiss gehalten werden kann (Abb. 2, 3). Früher wäre hier automatisch mehr oder weniger aufwendiger Zahnersatz vorgeschlagen worden, den der Patient aber nicht gewünscht hat. Der Verlauf über zehn Jahre zeigt bei erheblicher Vorschädigung im Ausgangsbefund eine erfreuliche Entwicklung – Details in der Bildlegende.

Dass der Langzeiterhalt auch eines stark vorgeschädigten Gebisses für Patienten und Zahnärzte keine Utopie ist, sondern (unter bestimmten Bedingungen) auch funktioniert, ist eine faszinierende Weiterentwicklung unseres Fachs und absolut motivierend für die tägliche Arbeit! Und deshalb trifft sich bei diesem Kongress auch schon lange eine „eingeschworene Fangemeinde“ zum gegenseitigen Austausch. Auch diese Tagung bot wie immer einen angenehmen Rahmen dafür. Empfehlung zum Update: der nächste Kongress in Dresden im Herbst dieses Jahres!

Anschrift des Verfassers:
 Dr. Wolfgang Carl
 Kaiserstraße 49
 66386 St. Ingbert
 mail@carl-st-ingbert.de

Letzter Termin
 Manuskriptabgabe
 für Heft 4/2006:

3. März 2006

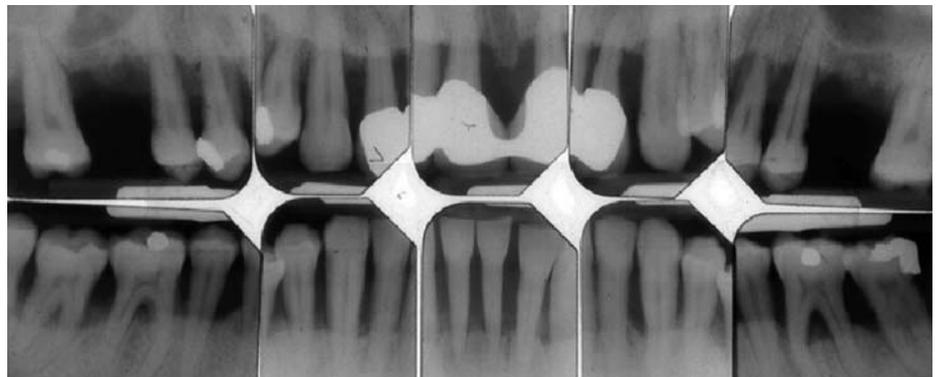


Abb. 2: Prof. Dr. Thomas Kocher: Aufnahmeuntersuchung eines 55-jährigen Mannes, Nichtraucher, an Zahnerhalt interessiert, Ästhetik von untergeordneter Bedeutung. Lockerung der Unterkieferfront, Röntgenstatus zeigt ca. 50 bis 70% Knochenabbau, Molaren mit Furkationsbefall. Intervention: Vorbehandlung, Deep Scaling, Lappenoperation im Seitenzahngbiet. Patient kommt regelmäßig alle 4 bis 5 Monate ins Recall, Mundhygiene ist mäßig.

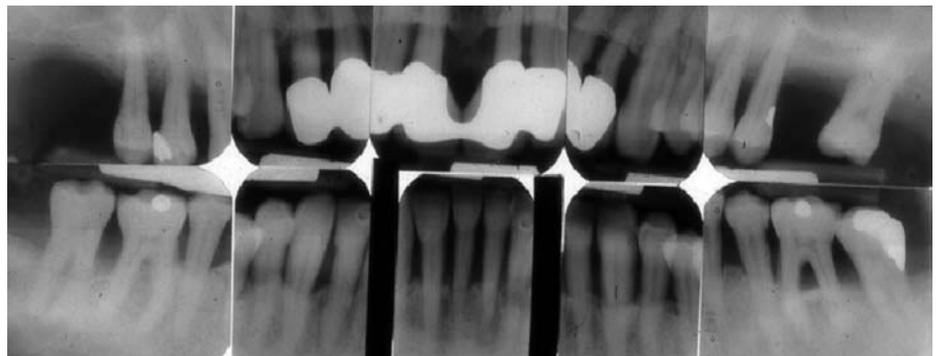


Abb. 3: Prof. Dr. Thomas Kocher: Erneuter Röntgenstatus 10 Jahre später: Nur Zahn 17 ist verloren gegangen, alle anderen Zähne stellen sich besser dar. Knöchernerne Auffüllung der Furkation 46 47, Furkationsgrad III 36, die Unterkieferfront hat sich wieder gefestigt.

Anzeige



FM COMPUTER
SOFTWARE & SYSTEME



MCS
arztssysteme

Unser Service ... Ihr Vorteil

**Hardware
Software
Service
Schulung**



MCS-ISYNET
MCS-ISYNET
Live im Internet testen
www.mcs-ag.com

FM Computer • Franz Marterer KG • Speckgärten 1 • 66482 Zweibrücken
 Telefon: 06332/921100 • Fax: 06332/921150 • e-mail: vertrieb@fmcomputer.de

www.fmcomputer.de